

Deutsche Soldatenlieder



Reiterlied.

Wir traben durch die stille Welt,
Wohin? Wohin? — Ins Feld! Ins Feld!
Eintönig klopft der Hufe Schlag;
Wir reiten durch den hohen Tag
Wohin in die tiefe Nacht — —
Zur Schlacht!

Wir traben, traben durch die Zeit,
Es ist ein Weid, das steht bereit.
Das harret auf uns so fieberwarm,
Umfängt uns wild mit feinem Arm,
Hat uns das Welt gemacht — —
Hieß Schlacht!

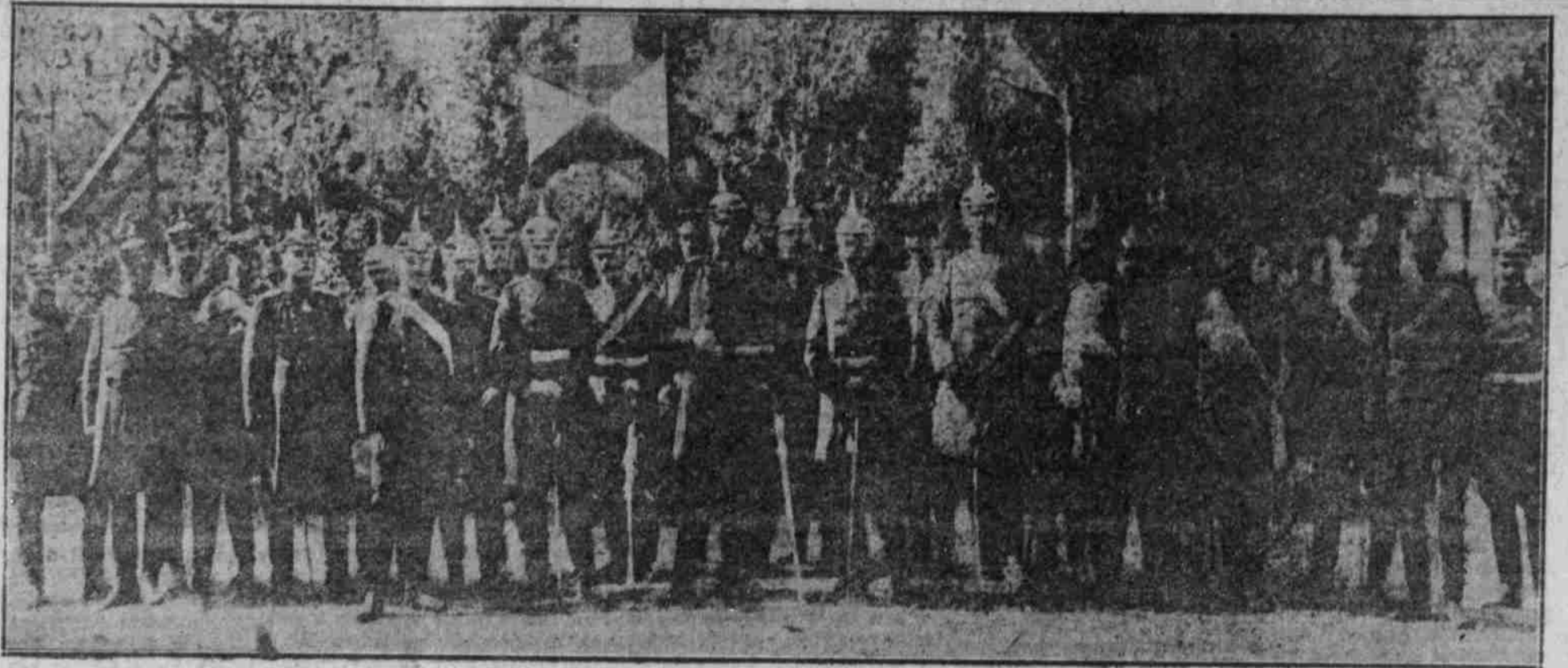
Wir traben ohne Raß und Ruh,
Und Gott im Himmel sieht uns zu.
Für Ehre, Arbeit, Vaterland
Hoch flamm't das Schwert in unserer Hand,
Wie Sterne in der Nacht — —
Zur Schlacht!

Wir reiten um den höchsten Preis,
Dahin ein wahrer Kriegermann weiß:
Das Kreuz von Eisen muß es sein,
Vielleicht ist's auch ein Kreuz von Stein;
Herrgott! Wie du's bedacht!
Zur Schlacht!



Kaiser Wilhelm im Gespräch mit dem Generalobersten Gehr. v. Hausen.

Der frühere sächsische Kriegsminister, welcher eine der deutschen Armeen auf dem westlichen Kriegsschauplatz geführt hat, ist krankheits halber vom Kommando zurückgetreten, sein Nachfolger ist General v. Finck, der frühere preussische Kriegsminister.



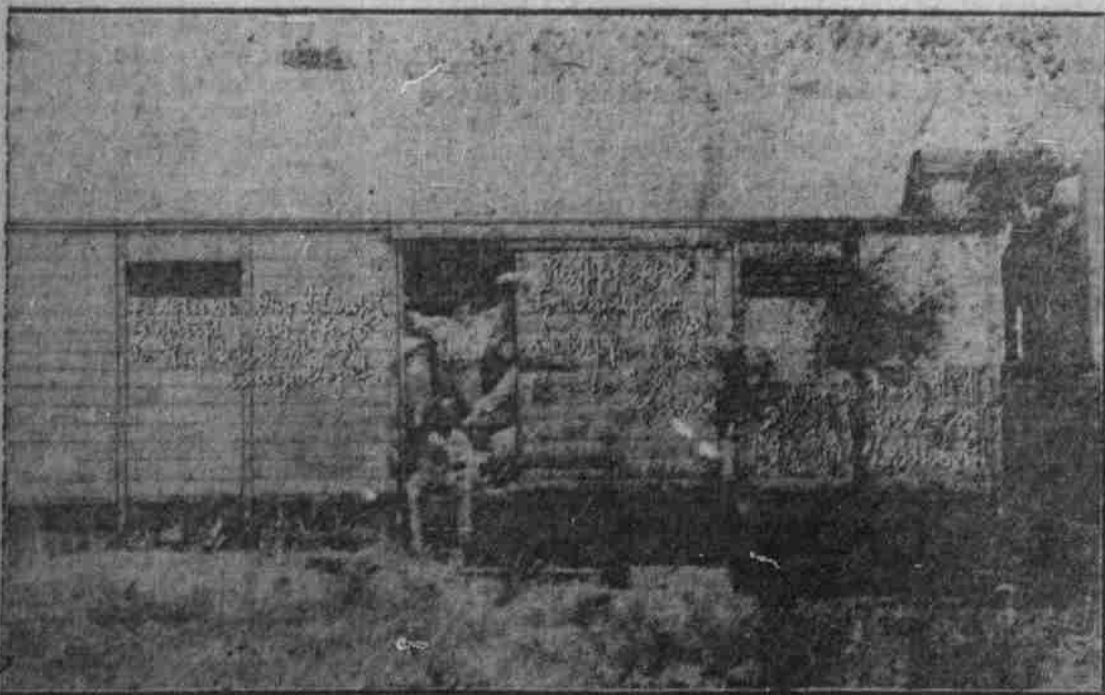
General v. Beneckendorff und von Hindenburg, der Sieger von Tannenberg, mit seinem Stabe.



Aufstellung von zehn eroberten französischen Feldgeschützen vor der historischen Feldherrnhalle am Odeonsplatz in München.



Snititäts-Patrouille der österreichisch-ungarischen Armee.



Temporäres Quartier nahe der russischen Grenze.



Arabsch-Ausschrift: „Es trinkt der Mensch, es saugt das Pferd; in Rußland ist es umgekehrt.“ — „Russische Eier, französische Eier, deutsche Eier, es ißt das Schweiß.“ — „Jeder Schuß ein Fuß, jeder Stoß ein Franzos, jeder Schnitt ein Weiz.“



Kolonnen der Feldbäckerei beim Durchmarsch durch Berlin.